

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 164. Abend-Ausgabe.

Mittwoch, den 7. April.

45. Jahrgang. 1897.

Vollständige Mittheilungen sind oft viel bedenklichere Quellen der Verhöhnung gegen eine Regierung, als Meinungsverschiedenheiten über Regierungsform und Budget.

Wismar.

(12. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Fromme Lügen.

Novelle von Konrad Tschann. (7.)

„Ja, ja, Papa. Es soll — es muß gescheit werden.“ Wie ein gewaltiger Kaffeekehl schlang von ihren Lippen. Dann schlang sie ihre beiden Arme um seinen Hals und küßte ihn hüftmäßig. „Lieber guter Papa! Lieber Vater!“ Und sie ging hinaus und rief nach Johanna.

In ihrem Zimmer warf sie sich aufs Bett und weinte leidenschaftlich, rüchellos, die beiden Arme vor sich hinausgestreckt. Sie hatte sich lange genug beherrscht, es mußte einmal ausbrechen. Und nun war's bald wie das Wimmern eines Kindes, bald wie das Klüpfeln eines todwunden Wildes. Erst ganz allmählich kam sie wieder zu sich.

Und so fand sie Eberhard, der gekommen war, sie zu einem Spaziergange durch den herrlichen Park abzuholen, zum Schluß derselben wollten sie im Pastorat einkehren. „So schwer wird es Dir, dieser Jahreswelt ein Ende zu machen?“ fragte er, als er ihre verwinten Augen sah.

Sie strich sich über die Stirn hin. „Wenn Du das erlebt hättest — wenn Du wüßtest — nein, laß! Wir wollen nicht mehr davon sprechen, es führt zu nichts. Komm, ich bin bereit. Ich bin lange nicht mehr draußen gewesen, ich freue mich auf diesen Spaziergang.“

Und sie gingen. Erst zur Theekunde des alten Herrn kamen sie ins Schloß zurück. Sie hatten Walthar getroffen, und den Pastor besucht, und immer war trotz aller Besuche, andere Besuche anzufangen, von dem die Rede gewesen, was auf Allen gleichmäßig zu lasten schien wie ein schweres Verhängnis. Nun sie heimkamen, waren Beide still und gedreht. Zu ihrer höchsten Bestürzung fanden sie den Grafen in seinen Gemächern gar nicht vor. So lange Edith zurückdachte, hatte sie Gleiches nicht erlebt. Sie wollte es lange gar nicht glauben, sie rief nach ihrem Vater, sie sah sich mit entsehrten Augen überall nach ihm um. „Dann lebe er nicht mehr!“ sagte sie endlich, kraftlos in einen Sessel sinkend.

Eberhard begriff ihre Angst nicht. Er selbst hatte den Vater zwar heute verändert, greisenhafter und verfallener gefunden, als er erwartet hatte und als Edith's Nachrichten hatten glauben lassen, aber für ihre Verzweiflung sah er keinen Grund. Als er sie aber trösten wollte, brach sie in bitter-leidenschaftlichen Ton aus: „Guch Allen wäre es ja freilich recht, für Euch wär's die Erlösung!“

Er hatte Mühe, sie zu beruhigen. Da auch Johanna nicht da war, mußte bei dem übrigen Schloßgebinde Nachfrage gehalten werden, und man erfuhr nun, daß der Graf mit seinem Diener fort gefahren war. Die Herrschaften seien kaum fortgegangen, so habe Johanna im Auftrag des alten Herrn zum zweiten Male die Equipage für diesen verlangt. Leider waren die beiden Herren Müller, Vater und Sohn, draußen gewesen, und der Inspektor, an den die Meldung gelangt, hatte sich runweg gewiegelt, den Wagen zu stellen; es sei nicht im Kaufkontrakt ausbedungen worden, wie er ganz genau wisse, und er habe keine dahin gehende Instruktion, die förmlichen Gespanne seien dringend in der Wirthschaft von nöthen. Es hatte einen abschließenden Auftritt gegeben, von dem auch der Graf noch Einiges mit

erlebt hatte, da der Wagen zwar endlich beschafft worden, der Inspektor aber, der in großer Aufregung gewesen, vor demselben seinen abblehenden Standpunkt noch einmal brüskt gerechtfertigt hatte. Der Graf hatte kein Wort erwidert. „Aber bleich wie die Kalkwand hat er ausgesehen,“ sagten die Leute. Der Inspektor werde ungewisshaft sich ein gehdriges Donnerwetter über seinen Kopf heraufbeschworen haben, meinten sie, wenn es ihm nicht überhaupt den Dienst kosten würde. Daß der alte Herr sich für zu vornehm gehalten, um ihm überhaupt zu antworten, hatte den Leuten sehr imponirt, obgleich sie im Nedrigen gleichfalls manches Mal über die dem Gut mit dem alten Herrn aufgebürdete Last rathlosirrt hatten.

Für Edith hatte die erhaltene Auskunft nur wenig Beruhigendes. Wenn der alte Herr aus den in der Erregung hervorgebrachten hilflosen Worten des Inspektors auch nur eine Ahnung von der Wirklichkeit erhalten hätte und dann abermals nach Hollenhof gefahren war — die Leute hatten gehört, daß dem Richter diese Weisung ertheilt worden war —, so konnte dort nur allzu leicht, wenn der Baron in der richtigen Stimmung war und Graf Leo mit Entschiedenheit die volle Wahrheit zu hören verlangte, die gesürchtete Explosion vor sich gehen. Ein erster Verdacht war nunmehr jedenfalls in dem alten Herrn geweckt worden, und wenn der um sich froh, würde es bald kein Halten mehr geben. Edith war in langster Sorge. Selbst Eberhard wußte jetzt nicht viel Trost mehr für sie. Er biß die Lippen und blickte finster vor sich hin. So biß vor der Entscheidung, die er erst selber gewünscht und gefordert hatte, hangte ihm nun doch wieder, und er konnte sich einer Umwandlung von Neut nicht erwehren.

Was hatte Graf Leo überhaupt zum zweiten Male auf Hollenhof zu thun? Wie kam er dazu, seine langjährigen Gewohnheiten zu durchbrechen, seinen Mittagschlaf, seinen Kaffee, seine Theekunde aufzugeben, um den alten Baron Hollen, den er erst vor wenigen Stunden verlassen, abermals aufzusuchen? War das nur als Sorge um dessen Gesundheitszustand geschehen? Er erschien Edith eigentlich nicht glaubhaft. Die beiden waren eng befreundet miteinander, obgleich sie sich seit ihrer Jugend eigentlich immer nur hinstellten und aufeinander schimpften, aber das Alter machte doch dem Laufe der Natur nach wohl zu egoistisch, als daß Graf Leo einzig aus Theilnahme für seines alten Freundes Leiden sich zu solchen Opfern sollte aufgeschwungen haben. Endlich fiel Edith zu ihrer Verachtung noch etwas Anderes ein: womöglich hätte es den alten Herrn getrieben, sich vor Baron Hollen damit zu brüsten, daß auch er für die verarmte oblige Familie etwas thun werde und sich von seinem Jugendfreunde nicht lumpen lasse. Es sah ihm schon ähnlich, daß er nicht ohne Freuden gefunden hatte, bis er sich dort gleichsam hatte rehabilitiren können, denn daß ein Hollen einem Warden an Gehalt überlegen sein sollte, hatte ihm schließlich am Herzen getroffen, zumal es sich um Standesinteressen und Standesverhältnisse handelte.

Während die Geschwister noch in sorgenvollen Zweifeln hin- und herliefen und sich überlegten, ob sie selber nicht am besten nach Hollenhof aufbrechen sollten, fuhr der Wagen des alten Herrn unten schon vor, und dieser verließ ihn, auf Johann's Arm gestützt, um das Haus zu betreten. Angstvoll stümmte Edith ihm entgegen. Der Graf sah todenblau und völlig verfallen aus, man merkte es ihm an, wie mühsam er sich anrecht hielt und weiterblickte; aber seine Miene waren ganz ruhig, ein gewisser Frieden lag darauf, und ein mildes, beghltes Lächeln umkränzte seine schmalen Lippen.

Edith athmete ein wenig ruhiger, als sie ihn so sah, wenn auch eine seltsame Bekommenheit noch immer ihre Rechte zuschürte. Sie konnte nur rufen: „Papa! Papa!“

Er kam näher, drückte ihre Hände und stammelte dann mit einer sonderbar tonlosen Stimme: „Verzeih, Edith — verzeih!“ Noch als er in seinem Sophaplatz saß, zitterte er vom Scheitel bis zu den Fußspitzen, seine Kräfte schienen völlig zu Ende. Aber immer noch hielt er ihre Hände in den seinen, die eiskalt waren, und immer stammelte er: „Verzeih! Verzeih!“

Sie kniete vor ihm nieder, sie küßte seine Hände. „Was soll ich Dir denn eigentlich verzeihen, Papa?“

Er schien sich zu bessern. „Dah ich — ja so, daß ich Euch warten ließ — heimlich, ohne Deine Erlaubniß davonfuhr. — He? Das darfst ich ja doch wohl nicht? Ein bevorundeter Greis — he? Nun? Was sagst Du? Bist Du böse?“ Er strich immerfort über ihre Haare hin, als ob er sie beglücken wollte.

Edith fühlte sich wie befreit. „Dir waren nur besorgt, Papa, böse nicht.“

„Besorgt? Warum? Es fährt sich so bequem in meiner Equipage. Und die kleine Stunde bis Hollenhof —“

Hatte Edith sich getäuscht, oder legte er wirklich einen leichten Nachdruck auf das „meiner“? Und von der Scene mit dem Inspektor kein Wort? „Es ging doch Alles nach Wunsch, Papa?“

„Alles. Wieso nicht, mein Kind?“

„Ich meine nur — Dein Wunsch, heute Nachmittag wieder einen Wagen zu haben, war so ungewöhnlich. Vielleicht hätten die Pferde nicht gleich da sein können! Oder einer von den Unterdienern — viel ungeschicktes Koff dortunter — hätte Einwürfe und Ausfälle machen können. Es ist jetzt ja so viel Arbeit, die Leute sind alle ein bißchen aufgeregt —“

„Ich so. Ja, ich glaube, es kam ihnen ungelegen. Nun, ich habe mich nicht daran getheut. Es mußte eben sein.“

„Warum hast Du und denn bei Tisch nichts von Deinem Vorhaben gesagt, Papa?“

„Damit Ihr mir allerlei Schwierigkeiten gemacht hättet, nicht? So thöricht werd' ich doch nicht sein, Kind.“ Er lächelte verschmitzt, immer noch sie freilächelnd, immer wieder nach ihren Händen fahndend. „So viel Manns bin ich mir doch noch allein, mein Kind.“

„Wart Du um Baron Hollen so besorgt?“

„Das auch, ja. Aber die Hauptsache — daß ich nicht läge — war's doch: ich magte mit der verarmten Welsfamilie völlig ins Klare kommen. Es ließ mir keine Ruhe.“

„Und jetzt bist Du ins Klare gekommen?“

„Ja, vollständig, Papa?“

„Nun? Also —?“

„Wie kann man so nenglerig sein, Kind! Gutes thun hat überhaupt nur Werth, wenn man es heimlich thut. Ich glaube, so denkt Du aus. Laß und davon nicht mehr reden!“ Seine Stimme klang sehr weich. „Es ist ein großes, großes Unglück. Wie viel Schand dabel ist und wie viel Schikung, wer will das so genau unterscheiden?“ Er legte sich müde zurück. Dann sagte er in veränderterem Ton, ruhiger und trauriger zugleich: „Ich habe Dir noch gar nicht gesagt — Hollen — Hollen wird wahrscheinlich die Nacht nicht überleben, Edith.“

„Aber Papa! Es hat ja schon oft mit ihm so schimm gestanden.“

„Nein, nein, diesmal ist's wirklich das Letzte, und er weiß es. Ich habe mit Doktor Mendt gesprochen, der gerade da war — im Nebenzimmer natürlich. Es ist keine Hoffnung mehr.“

Edith legte ihre Hand auf die seine, die eiskalt war. „Es geht Dir nahe, Papa,“ sagte sie leise, „ich begreif' es.“ (Fortsetzung folgt.)

(Nachdruck verboten.)

Frauen als Wähler und Abgeordnete.

London, im April 1897.

Großbritannien ist das Land der Widersprüche und Anomalien. Konfession bis zur Käuflichkeit in vieler Beziehung, an alten Sitten und Gebräuchen mit großer Zähigkeit hängend, ist es doch andererseits aber am liberalsten regierte Staat der Welt. Ob die eine oder die andere Partei zufällig an der Spitze der Regierung steht, ändert in diesem Punkte nichts, denn so hinst Konfervative und Liberale sich hier auch befinden, so sind sie doch in ihren politischen Anschauungen oft so wenig voneinander verschieden, daß man, nach deutschen Ideen urtheilend, sich die ersten für die letzteren nehmen möchte und umgekehrt. Es ist durchaus nichts Ungewöhnliches, von einem unerschütterlichen Konfervativen die Ausrufung zu hören, daß ein erst erbliches Königthum für ein Länding halte, ebenso wie ein erbliches Haus der Lords. Der Konfervative unterscheidet sich in vielen Punkten von einem Radikalen nur dadurch, daß er, statt gewaltsame Maßregeln zu befürworten, Verbesserungen allmählich einzuführen wünscht.

So sind es denn auch die Konfervativen, die jüngst im Laufe der Gemeinen einen Gesetzesentwurf in zweiter Lesung durchgebracht haben, der fast als ein sozialistischer angesehen werden kann, und die Radikalen und Radikalen erwiehen sich als seine Gegner; Sir William Harcourt, der den ersten angehört, bekämpfte ihn mit ersten Argumenten, Mr. Labouchere, der wichtigste Befürworter des „Truth“, welcher zu letzteren zählt, mit der Spitze des Spottes. Es handelte sich darum, den Frauen das politische Wahlrecht zu verleihen, und mit Hilfe der Konfervativen haben diese zwar nicht einen entscheidenden Sieg errungen, aber doch einen Schritt vorwärts gemacht. Nur einmal vorher war es gelungen, die Vorlage durch die zweite Lesung zu bringen, doch betrug die Mehrheit dafür nur

23 Stimmen, während sie sich diesmal auf 71 beläuft. Das Merkwürdigste bei der ganzen Sache ist nun, daß, während es fr. Zeit die Radikalen waren, die den Frauen nicht allein das Stimmrecht verleihten, sondern, was ja die spätere Folge sein müßte, den Weg ins Parlament bahnen wollten, diese jetzt, wie oben bemerkt, die Gegner, die Konfervativen die Befürworter des Gesetzes sind.

Die Frauen denken übrigens für den Augenblick mit dem, was sie erreicht, sich zu begnügen, obgleich ein praktisches Resultat damit ja noch nicht erzielt ist. Eine dritte Lesung hätte im Unterhause und dann noch die Einwilligung der Lords zu erfolgen, ehe der Entwurf Gesetzeskraft erlangt, aber in weiser Mäßigung will man nicht Alles auf einmal verlangen, sondern die Idee langsam weiter ihren Weg machen lassen. Da die Damen selbst es sind, die sich so Flug zu beschränken verstehen, ob sie den Rathschlägen ihrer männlichen Freunde Gehör schenken? Letztere mögen dann mit diesen vieldeutig nicht so ganz ungewöhnlich sein, denn wenn die Konfervative Frau auch erkannt hat, wie groß der indirekte Einfluß der Frau bei den Wahlen sein kann, und sie daher diese zu gewinnen suchen, sollte es wirklich viele unter ihnen geben, die da wünschen, ihre Gattinnen, Schwestern oder Töchter als Parlamentarierinnen zu sehen?

Daß die Damen, denen ja, wie behauptet wird, nichts so großes Vergnügen machen soll, als zu herrschen, nach politischen Ehren streben, darf nicht Wunder nehmen, obgleich dieselben ungewisshaft große Enttäuschungen erleben werden, wenn sie erst das ersehnte Ziel erreicht haben. Denn nur den sehr Bedeutenden und Hervorragenden unter ihnen könnte es doch überhaupt gelingen, im Parlamente eine Rolle zu spielen, die notwendig Weise auch dann eine sehr untergeordnete sein müßte. Denn woher sollen Frauen die Erfahrung und Urtheilssähigkeit erlangen, die nur ein Kampf mit dem Leben und die Kenntniß derselben in allen seinen Phasen gewähren kann? Und selbst die Eman-

zipirtesten werden es doch wohl nicht zu befürworten wagen, daß das junge Mädchen dieselbe Erziehung im weitesten Sinne genießen soll, wie der junge Mann, die Erziehung, die nicht die Schule und das Haus, sondern die Welt giebt!

Alle diese Erwägungen dürften aber das drohende Unheil nicht beschwören können, und schon jetzt ist es ja nichts Ungewöhnliches, die Damen von einer Diskussion über einen Kleiderbefehl oder die immer schlechter und anprandsvoller werdenden Dienstboten auf die der orientalischen Frage übergehen zu hören, für die sie natürlich eine Lösung in Bereitschaft haben. Wie wird dies erst werden, wenn die Frauen in der Politik nicht nur indirekt, sondern direkt eine Rolle spielen? Allerdings hat die Sache auch ihre angenehme Seite. Welch reizvolle Veränderung würde z. B. das Eindringen der Schönen in den Westminster-Palast in den herrschenden Gebräuchen hervorbringen! Wenn das Klatschen eines seitenden Gewandes in der Versammlungssalle hörbar wird, welcher Abgeordnete wird es dann noch wagen, den Hut auf dem Kopfe zu behalten oder die Beine über die Bänke zu legen? Ein höflicherer Ton muß in die Debatten einziehen, wenn der Duft von frischen Blumen sich verbreitet und der einigermaßen distere Anblick des Saales durch die lebhaftesten Farben eleganter Toiletten, durch bunte Federn, die von modernen Pariser Hüten herabwehen, sich ins Gegentheil verandert! Eins müßte allerdings verboten werden, nämlich daß ein Ehepaar zu gleicher Zeit dem Parlamente angehöre. Daß Gatte und Gattin stets verschiedener Ansicht sein würden, liegt auf der Hand, und daß sie den im House of Commons begonnenen Streit noch am häuslichen Herde fortsetzen sollten — was doch unethisch der Fall sein würde —, ist eine zu fürchterliche Aussicht, um sie sich auch nur in Gedanken auszumalen. Aber verheiratet, dürfte die Frau jetzt bald auf parlamentarische Vorbereitungen verzichten, sie hat ja dann ein Gebiet, auf dem sie ihre Herrschaft ausüben kann.

A. Württemberg's Bazar

Ellenbogengasse 10.

Ellenbogengasse 10.

Wichtig für Brautleute, Wirthe, Pensionnen und jede Hausfrau!

Ein großer Posten Emaille eingetroffen:

Ovale Wannen, besonders billig, schwere fechtreife Waare, in grau, marmorirt und blau, 40 Cmt. bis 60 Cmt. groß.
Fleischtöpfe, Pfannen, Casseroles, Salatscier, Schaum- u. Schöpfköpfe, Schüsseln etc. in garantirt guter Qualität erstaunlich billig.

Porzellan- und Steingutwaaren

zu den bekannt billigen Preisen.

- Waschgarnituren**, blau Zwiebelmuster, 5 Theile, M. 2.25.
- Waschgarnituren**, blau schablonirt, Kugelform, 5 Theile, M. 3.—.
- Waschgarnituren**, große Form, bedruckt, hübsche ansprechende Muster, M. 4.50.
- Die beliebtesten Haushaltungstonnen**, blau Zwiebelmuster, Stück 40 Pf.
- 6 Gewürztonnen**, blau Zwiebelmuster, mit Glasde, M. 1.25.
- Teller**, glatt, tief und flach, tabellos, das ganze Duzend 90 Pf.
- Gemüschschüsseln, Terrinen, Platten** in großer Auswahl.
- Tassen**, acht Porzellan, mit Untertasse 10 Pf.
- Ch-Service**, 28 Theile, mit hübschem Blumenmuster M. 8.—.
- Kaffee-Service**, acht Porzellan, 9 Theile, neue Muster, M. 3.75.

Riesige Auswahl in sämtlichen Glaswaaren.

Große Portionen, haarend billig, in den letzten Tagen eingetroffen.

- Wassergläser** Stück 5 Pf.
- Gläser**, glatt, mit Fuß, gravirtem Rand, Goldrand, geschliffen, von 10 bis 30 Pf.
- Glaschüsseln und Teller** in allen Größen von 10 bis 50 Pf.
- Bier-, Liqueur- und Wein-Service** in verschiedenen Preislagen.

Neußerst günstige Offerte für Wirthe.

- Biergläser mit Henkel**, 0,3, 0,4 geätzt, Stück 25 Pf.
- Bierbecher**, 0,3 geätzt, Stück 12 Pf., 100 Stück M. 11.—.
- Römer** mit geschlossenem Fuß, 0,2 geätzt, Stück 45 Pf.
- Römer** mit Weinfuß, sehr beliebtes Glas, Stück 30 Pf.

Großes Lager in Holz- und Bürstenwaaren.

- Had- und Küchenbretter, Fleischhammer, Reibekenen, Nudelrollen, Wäschekammern, Quirle, Kleiderhalter** äußerst billig, 4 Haken 30 Pf., 7 Haken 50 Pf.
- Wisch- und Puhlkasten** Stück 30 Pf.
- Gardinen-Ketten und Knöpfe** Paar 30 Pf.
- Wandspiegel** von 30 Pf. bis M. 3.— per Stück.
- Abseifbürsten** 10 Pf., 15 Pf., 25 Pf., **Wischbürsten** 30 Pf., 50 Pf.
- Handbesen** 30 Pf. bis M. 1.—, **Closetbesen** 30 Pf.
- Fensterleder** und **Schwämme** von 30 Pf. bis 1 M.
- Ranch- und Bauernfische** in sehr hübscher Ausführung M. 3.—.

Vitte um gefl. Beachtung meiner 3 Schaufenster.

Alle Artikel mit Preisen ausgestellt.
Gekaufte Waaren werden auf Wunsch gern zugesandt.
Versandt nach auswärts prompt.

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

A. Württemberg's Bazar

Ellenbogengasse 10.

Ellenbogengasse 10.

Vitte um Hilfe.

Das Innere des 18. März hat auch in Kirberg eine feine Vermählung angeordnet. Unter alterwürdiger Kirchthurn ist eines Helms bedrückt, das Dach des Kirchengiebs vom niederdringenden Sturm schwer beschädigt, ganze Dächer sind herabgeschleudert, Giebelwände eingestürzt, einige leichtere Gebäude gänzlich hinweggeblasen, Dachbäume entwurzelt, Grabdenkmäler umgewälzt, zahlreiche Fensterlöcher zertrümmert worden. Nur wenige Gebäude sind unbeschädigt geblieben. Der Gesamtschaden wird auf 50,000 Mark geschätzt.

Obgleich glücken wir Anfangs die öffentliche Mithätigkeit nicht anrufen zu müssen, weil die sofort und am meisten in die Augen fallenden Schäden mehr oder weniger leistungsfähige Schultern getroffen hatten. Eine genaue amtliche Aufnahme sämtlicher Beschädigungen hat jedoch ergeben, daß auch eine Reihe geringer Leute sehr empfindlich betroffen worden ist, darunter mehrere arme Witwen mit unterstufen Kindern, deren einziger Besitz in ihren mit Hypothekensummen belasteten Häusern besteht. Ansehende Hilfe kann denselben von ihren hiesigen Gemeindegossen beim besten Willen nicht zu Teil werden, da deren Kräfte, nach Ausbesserung der eignen Schäden, für die Wiederherstellung der Kirche und der Pfarrhäuser noch auf Jahre hinaus stark in Anspruch genommen werden müssen.

Darum richten wir an auswärtige Monatsfreunde, welche von den Berberungen jenseit Rheins auch vornehm geblieben sind, die herliche Bitte, ihren Hohenmitleiden mit einem Scherlein unter die Arme zu greifen. Für gewissenhafte Berechnung eingehender Gaben, zu deren Empfangnahme jeder der Unterzeichneten bereit ist, werden wir Sorge tragen.

Kirberg bei Limburg (Wab), 2. April 1897.

Der Gemeinderath:
Rapp, Bürgermeister. Friedr. Ludwig, Rander. Karl Phil. Rander. W. Frankenfeld. H. Hegmann. Karl Hofmann Dr. Ludw. Penser.

Der Kirchenvorstand:
A. Vogel, Pfarrer. Bücher, Ludw. Lieber, Fritz Kuh. Dr. „Tagblatt-Verlag“ ist zur Empfangnahme und Weiterbeförderung von Gaben gerne bereit.

| | |
|---|----|
| Hausmacher Eiermudeln per Pfd. von 50 Pf. an. | |
| Hier-Gewürstuden | 35 |
| Vier-Macaroni | 40 |
| La-Brechmacaroni | 30 |
| Pflaumen von 25 Pf. an. | |
| gem. Cohn 40 u. 60 Pf. | |
| Isol. Bräunlein, calif. Aprikosen 80 Pf. | |

sowie alles andere Cohn empfiehlt
H. Zimmermann, Reigasse 15.

Wir empfehlen unser
grosses Teppichlager.
Nur beste Fabrikate, billigste Preise, reichste Auswahl,
feinste Dessins. 4654

J. & F. Suth, Wiesbaden,
Friedrichstrasse 8 u. 10.
Zimmer-Teppiche Mk. 6.— per Stück,
Bettvorlagen „ 2.00 „ „
bis zu den feinsten.

Neu. Frucht-Marmelade
in 10-Pf.-Eimerchen à 3 M., feine Preisbeeren à 10 Pf. 4 M.,
sowie alle anderen Sorten fe. Gelees u. Marmeladen, Heidelbeeren,
Fruchtsäfte etc. (Alles selbstgegemachte reine Waaren) empfiehlt
W. Mayer, Schillerplatz 1, Ecke Friedrichstraße.

Alle Diejenigen, welche noch Forderungen an
den Nachlaß der im Februar cr. verstorbenen
Frl. **Betty Haer** zu stellen oder Zahlungen
an denselben zu leisten haben, ersuche ich, inner-
halb 14 Tagen mich davon benachrichtigen zu
wollen. 4595

Wiesbaden, 6. April 1897.
Hermann Hertz,
Emserstraße 6.

Hühner- augen beinahe kamers- u. gefahrlos 4413
J. Kuhl, ger. Heiligshöhe, Wiesbaden,
Kersstraße 5. **feinungem.**

Ein großer pr. würdiger Gesirgant billig abge-
geben (Gasthaus am Laun., Kaffel.)

Pfländer werden von u. nach Versteigerung
d. L. Käser, Schwabstraße 51, Gutrieck.

Lichtiger erfahrner, acad. gebildeter Lehrer v. noch den
Osterferien noch 4-5 Privatstunden in **Wematik**
und Naturwissenschaften übernehmen. Herr. gegen gute Lehr-
rethalte nachwiederbar. Ad. im Tagbl.-Verlag. 4561

Nachfahrbahn.
Für eine nahe der Stadt zu errichtende Bahn werden Fahr-
radfahrer als Pächter gesucht. Offerten mit Nachgabe unter
N. N. 277 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling.
Für mein Drogen-, Material- und Colonialwaaren-Geschäft
suche einen Lehrling mit guter Schulbildung. 4398
Louis Schild, Langgasse 3.

Doctoren zwischen Quisfano und Bülhelstraße ein
Schildpatt-Pfeil.
Gegen gute Belohnung abzugeben bei dem Portier, Quisfano.
Der-Portier abhandeln gefonnen. Abzugeben
gegen Belohnung Kaiser-Friedrich-Ring 23, Port.
Der Ankauf wird gewahrt. 4592

Bl. v. Kl. W—W.
S. 4. 97. — 11 1/2. 8.
V. l. l.

Oscar! Bitte, heute Ab. 7/10 Bld.-Straße
oder brst. ung. Beh. f. Donnerstg.
Lilly.

Honny soit qui mal y pense!
N. v. H. Brief zu spät erhoben. Bitte um weitere
Nachricht. Offerten unter F. N. 279 an den Tagbl.-Verlag.

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 164. Abend-Ausgabe.

Mittwoch, den 7. April.

45. Jahrgang. 1897.

Blinden-Anstalt.

Zu der am **Mittwoch, den 11. April, Nachmittags 4 Uhr**, in den Räumen der Blinden-Anstalt stattfindenden Prüfung unserer Hörlinge und

General-Versammlung

der Mitglieder des Vereins zur Errichtung und Unterhaltung einer Blinden-Anstalt in Wiesbaden* wird hiermit ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht pro 1896.
2. Vorlage der Rechnung pro 1896 und des Voranschlags pro 1897.
3. Gewähl für 3 statutengemäß ausstehende Vorstandsmitglieder.

Der Vorsitzende des Vorstandes,

Kohlen-Consum-Verein.

Geschäftslokal: **Louisenstraße 17** (neben der Reichsbahn).

Vorzügliche und billige Bezugsquelle für Brennmaterialien jeder Art, als: meißler, Ruhr und belgische Anthracit-Kohlen, Steinkohlen, Braunkohlen u. S. w. Preisliste, Gef. Anz. 14810 Der Vorstand.

Zur Confirmation:

Gesangbücher in einfacher u. in eleg. Ausstattung.

Gebet- und Erbauungs-Bücher.

Anthologien — Prachtwerke.

Religiöse Darstellungen in Photographien, Gravüren etc.

Oster-Glückwünsche in neuen geschmackvollen Mustern. 4673

In grosser Auswahl vorrätig bei

Ed. Voigt's Nachf.

(R. Loemann),

Buchhandlung — Tannusstrasse 28.

Blaukartoffeln, prima gesunde Waare, per Sump 24 St. Carl Hardt, Reichsberg 5.

Ganze Haushalt-Einrichtungen,

sowie einzelne Möbelfüße, Federwerkstätten, Wasser, Fahräder vom kleinsten bis zum größten Wagen laufe ich stets unter den constanten Bedingungen gegen sofortige Cassa. — Bestellungen hier u. auswärts werden prompt befolgt. 8522

Jacob Fuhr,
Goldgasse 12.

Spangenberg'sches Conservatorium für Musik

(Wilhelmstrasse 12).

Freitag, den 9., und Samstag,

den 10. April, in der

Aula der städt. Oberrealschule (Oranienstrasse 7):

Prüfungen.

Freitag, den 9. April, Nachmittags

2 Uhr: Mittel- u. Oberklasse.

Freitag, den 9. April, Abends 8 Uhr:

Oberklasse.

Samstag, den 10. April, Nachmittags

2 Uhr: Anfänger- und Mittel-

klasse.

Samstag, den 10. April, Abends 8 Uhr:

Oberklasse. 4680

Der Eintritt ist frei. Pro-

gramme gratis in der Anstalt, sowie in

allen hiesigen Musikalien-Handlungen.

Der Director:

H. Spangenberg, Pianist,

Wilhelmstrasse 12.

Geschäfts-Verlegung.

Bringe meiner werthen Kundschaft und Nachbarschaft zur Kenntniss, daß ich mein Spengler- und Installations-Geschäft nebst Laden von Neugasse 15 nach

Faulbrunnenstraße 3,

nächst der Kirchgasse,

verlegt habe. Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte, mir dasselbe auch dorthin folgen zu lassen. 4271

Wilhelm Hartmann, Spengler u. Installateur.

Visiten-, Einladungs- und Verlobungskarten,

überhaupt alle Drucksachen für den

Privat- und Geschäftsverkehr

liefert rasch, gut und zu mäßigsten Preisen

die Buchdruckerei von

Carl Schnegelberger & Cie.

(Inhaber Carl Schnegelberger),

26. Marktstrasse 26.

Wir bitten, um Verwechslungen vorzubeugen, bei Bestellungen besonders darauf zu achten, dass sich unser Comptoir nicht an der Strasse, sondern im Hofe links, Parterre, befindet.

Für Confirmationen.

Glacehandschuhe für Mädchen und Knaben, schwarz und weiß, von 1.50 Mt. bis zum feinsten Ziegelmehr, Confirmationen-Hüte, neueste Formen, von 2.— Mt. bis 3.50 Mt., Gofenräger, Gedächtnis, Kragen u. Ranfetten zu außerordentlich billigen Preisen bei 8275

Friedrich Strensch, Webergasse 40,

gegenüber der Gaslatz.

Kaffee-Service,

Tisch-Service,

Trink-Service,

Dessert-Service,

Bowlen,

Römer,

Champagnergläser

empfiehlt in reichster Auswahl 8738

Rudolf Wolff,

Kgl. Hoflieferant,

Marktstrasse 22.

Concurs-Ausverkauf!

Selten günstige Gelegenheit für

Damen-Schneiderinnen und Wiederverkäufer.

Das zur Concursmasse gehörige Engros-Lager **Dauer-gasse 8**, bestehend in hochfeinen Posamenten, Garnituren, Spitzen, Knöpfen u. Pomituren, soll während kurzer Zeit anverkauft werden und bietet sich hier Gelegenheit, moderne Sachen zu billigstem Preise einzukaufen. F 197

Der Concurs-Verwalter.

Für Schuhmacher!

Feinste Stoffen aller Art in feinsten Ausführung empfiehlt

Joh. Blomer, Schellenberg, Neugasse 1, 2.

Für die Bureaux

Rechtsanwälte

Liefert sämtliche Formulare preiswürdig

L. Schellenberg's Hof-Buchdruckerei, Wiesbaden.

27 Langgasse 27.

Kornbrot

(aus reinem Roggenmehl)

pro Loth (frisch 4 Pf. wiegend) 36 Pf.

Gemischtes helles Kornbrot, vorzüglich im Geschmack und sehr

lange frisch bleibend, pro 4-Pfd.-Loth 88 Pf.

Weizenmehl:

Diamantmehl bei 5 Pfund pro Pfund 17 Pf.,

Confectmehl 15 "

Vorhofmehl (vorzügliches Stückenmehl) 14 "

ferner alle Colonialwaaren, sowie Schweizer, Holländer

und andere Käseforten zu billigen Tagespreisen. Bei Be-

stellung größerer Quantität erfolgt Lieferung frei Haus.

Lebensmittel - Consumlokal,

Wiesbaden, Schwalbacherstraße 49.

Telephon No. 414.

Das Spezial-Geschäft für

Damen- und Kinder-Confection

von

Louis Rosenthal,

befindet sich

47. Kirchgasse 47,

Ecke Mauritiusplatz.

Großartige Auswahl bei sehr mäßigen

Preisen. 4492

Wiener Modellhüte u. Capes

(Reisemuster),

chico Neuheiten, werden nach beendeter Engros-Tour zu jedem annehmbaren Preise, so lange Vorrath reicht, verkauft; auch ungarnte Strohhüte.

Wiener Modesalon,

Tannusstrasse 48.

J. Rapp,

Weinbldg. u. Delic.-Gesch., Goldg. 2.

Grosses Lager in franz. u. deutschem Cognac,

Special-Qual. Deutsch. Cognac *** N. 2.50

gar. rein. Weinstoffl. von hervorragender

Qualität u. Preiswürdigkeit.

Neue Möbel.

Kameltaschen, Sophas in 70 verschiedenen Modern von 75 Mt. an, geschmückte complete Bordang-Plüschgarnitur, schöner Diplomaten-Schreibtisch, eichengetrichene Stühle, Bettstellen, Speisegarnituren, Matratzen, Ledertücher, Kissen und Kissen. Lieferung completer Einrichtungen in gebügelten Fabrikaten zu billigen Preisen. Woltmanstr. 30, 2. Et. Haltehalle der elektrischen Bahn.

Total-Ausverkauf

wegen gänzlicher Geschäfts-Aufgabe.

Das ganze Lager in den neuesten

Pariser Modellhüten, Bändern,

Federn, Blumen u.

wird zu jedem nur annehmbaren

Preise ausverkauft. 8878

L. Rissmann Nachfolg.,

Oranienstraße 12.

Garnituren und Modersitten von Hüten wird

habeibst geschmackvoll und billigst ausgeführt.

Kinder-Bewahranstalt.

Durch Herrn **Ed. Freund** aus einem schieds-

männlichen Vergleich **M. 3** empfangen zu haben,

bescheinigt verbindlichst dankend F 304

Der Vorstand.

Laden

mit Bodenstimmer und Wohnung Goldgasse 2, vis-à-vis der

Söhnergasse, der gleich oder später zu vermieten. Näh. bei

J. Rapp, Goldgasse 2. 2250

Confirmanden-Anzüge,

ausschliesslich nur **prima Qualität**, billiger als jede Concurrenz.
Grosse Auswahl.
C. Wilh. Deuster,
 Oranienstrasse 12.

Grösste frische italienische Eier

(beste Qualität), per Stück 6 Pf., 25 Stück Mk. 1.40, feishe Landeier (Vaterländer), für Kranke sehr empfehlenswerth, p. St. 7 Pf., 25 St. Mk. 1.70, **grösste frische deutsche Eier** der Stück 6 Pf., 25 Stück Mk. 1.20.
 Für Wiederverkäufer von täglich frisch eintreffender Waare, in Originalkisten von 1440 und 720 Stück, per 1000 Stück von **Mk. 38.00** an, ausgegüht im Hundert Mk. 4.20, empfiehlt
J. Hornung & Co.,
 Telephon No. 392. S. Sägergasse 3.
 Ich bitte genau auf die Firma **J. Hornung & Co.** und Hausnummer 3 zu achten.

Schlagsahne

(H. Centrifugenahne) per 1/2 Liter 60 Pf., fertig geschlagen 80 Pf., Preis 50 Liter, herkömml. empf. die Sanitäts-Dampf-Platzerei u. Steril-Anstalt E. Bartsch, Schwabacherstrasse 29, Telephon 307. 1179
Oel- und Decorationsfarben,
 prima Fussbodenlacke, Terpentinöl, Leinölfirnis, Pinsel
 zu billigsten Tagespreisen empfiehlt die
Germania-Drogerie,
 Rheinstrasse 55. 4101

Patentschutz.


Patentanwalt Louis Will aus Frankfurt a. M. am Donnerstag, den 3. April, von Nachm. 1 bis 6 Uhr, im Hotel zum grünen Wald hier anwesend, erteilt Rath und nimmt Aufträge in Angelegenheiten des Erfindungsschutzes (Patente, Gebrauchsmuster, Warenzeichen etc.) für In- und Ausland entgegen.

Das angenehmste und feinste Fahrrad ist gegenwärtig ohne Zweifel die Marke 2061



„Wanderer“

Die **Wanderer-Fahräder** sind Muster-Maschinen in jeder Beziehung und in den höchsten Kreisen eingeführt.
Wanderer-Fahradwerke.
 Vertreter:
Carl Kreidel, Mechaniker,
 Webergasse 13, Teloph. 518.



Gardinenspanner

zum Selbstspannen d. Gardinen, 4 Weft auf einmal zu spannen, empfindl. 8988
Conrad Krell,
 Launestr. 13, am Kochbrunnen.

Uhren, Ringe, Brochen etc.

Grosse Auswahl in Neuheiten. 4129
J. Mössinger,
 Langgasse 5. Uhrmacher, Langgasse 5.

C. Rossel Nachfolg., Goldgasse 13. A. Beck, Goldgasse 13.

Kinderwagen

in grosser Auswahl.
Neu! Patentklappverdeck Neu!
 mit Fliegenschützer. 8518
 Hochf. Salatöl per Sch. 40, 48, 60, 80 Pf.
 Primo Maishartoffeln per Kumpf 32 Pf.
 bei **Philipp Milch, Kellstraße 20.**

Dankfagung.

Allen denen, welche während der Krankheit und bei dem Hinscheiden meines nun in Frieden schlummernden einzigen Kindes,
Friedrich Couradi,
 so auferordentlich innigen Antheil nahmen, spreche ich hiermit meinen herzlichsten Dank aus. Besonders aber danke ich auch seinen Kameraden, den Schülern der Oberschule des Königl. Real-Gymnasiums, für ihre Kranzspende und ihre Theilnahme an der Beerdigung.
 Friedrich a. H., den 5. April 1897.
 Die trauernde Mutter
F. Couradi, Wittwe.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise so herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden der
Frau Andreas Schreiber, Wwe.,
 sowie für die reichen Blumenspenden sagen hiermit Allen den tiefgeföhlestes Dank
Die trauernden Hinterbliebenen.

Heute Morgen 7 Uhr verschied nach kurzem Leiden mein inniggeliebter Gatte, unser theurer Vater, Großvater, Schwager und Onkel,

Rudolph Koepp,

Königl. Preuss. Commerzien-Rath,

Präsident der hiesigen Handelskammer und Mitglied des Reichstages,

im 68. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Auguste Koepp, geb. Handel.

Wiesbaden, 6. April 1897.

Die Beerdigung findet statt: Freitag Nachmittag 3 1/2 Uhr vom Sterbehause, Adolphs-allee 15, aus.

Freitag, den 9. April, Abends 7 1/2 Uhr, im Saale der „Loge Plato“:

II. Populärer Experimental-Vortrag für Damen und Herren.

Ingenieur W. H. Berner über: Die Elektrizität der Zukunft Elektrische Wellen und Strahlen elektrischer Kraft.

500000 Volts Die modernen Anschauungen über das Wesen der Elektrizität, das Licht der Zukunft. Kaltes Licht. Moores Licht, verbessertes Teslalicht.

Empfehle zur Reise-Saison meine selbstgefertigten Hand- und Reisefloffer. Große Auswahl auf Lager, sowie sämtliche Reise-Artikel zu bekannt billigen Preisen.

F. Lammert, Sattler, 9. Grabenstraße 9.

Reparaturen schnell und billig.

Schuhwaaren.

Großer Posten Zug-, Schnür-, Knopfstiefel und Schuhe für Mädchen, Knaben, Damen und Herren, nur wirklich gediegene dauerhafte Waare, sowie alle Sorten gelbe Schuhwaaren gebe zu ausnahmeweise billigen Preisen ab.

Joseph Fiedler,

9. Mauritiusstraße 9.

Samen Grösstes Lager. Billigste Preise. Joh. Georg Mollath, nur Samen-Handlung nur 7. Mauritiusplatz 7. Langjähr. Lieferant hoher Regierungen und vieler Consum-Vereine.

Hch. Nagel, Sattlerei, Goldgasse 1.

empfeilt seine selbstverfertigten Sattelkragen und Taschen, Reife- und Handkoffer, Dosenkräger, Borkemontages, sowie alle in dieses Fach einschlagenden Reife-Artikel.

Reine ächte Moselweine.

- 1894r Mosel a -55 Mk.
1892r Zellinger a -55
1888r Pispotter a -55
1890r Graacher a -90
1892r Brauneberger a 1,10
1892r Erdener Treppchen a 1,20
1889r Scharzhofberger a 1,40
1893r Moselblümchen a 1,60
1892r Trittelheimer (Cresc. Gymnasium) a 1,90
1892r Caseler (Cresc. Graf Rosenfeld) a 1,90
1892r Berncasteler Doctor a 2,40
1893r Casomer (Cresc. Bischöfl. Priester-Seminar) a 2,50
1889r Zellinger Schloss (Cresc. Paricelli) a 3,40
1886r Berncasteler Doctor (Cresc. Doctor Thamsch) a 4,90

J. Rapp, Goldgasse 2, Weinbau, Weinhandlung und Delicatessengeschäft.

Fahrplan der in Wiesbaden mündenden Eisenbahnen. Winter 1896/97.

Table with columns: Abfahrt von Wiesbaden, Richtung, Ankunft in Wiesbaden. Includes routes to Frankfurt, Coblenz, Limburg, Langen-Schwalbach, and Dampferstrassenbahn.

Neroberg-Bahn (Bergfahrt). Vormittags: 8:10, 8:40, 9:10, 9:40, 10:10, 10:40. Nachmittags: 1:00, 1:30, 2:00, 2:30, 3:00, 3:30, 4:00, 4:30.

Electr. Strassenbahn Bahnhof (Wiesbaden) Walkmühle. Es verkehrt alle 5 Minuten ein Wagen in jeder Richtung.

Die Pferde-Bahn (Bahnhöfe - Kirchgarten - Langgasse - Tausenstrasse) verkehrt von Morgens 6:15 bis Abends 6:15 und umkehrt von Abends 6:15 die Wagen folgen sich in Zwischenräumen von 5 Minuten in jeder Richtung.

Niederwald-Bahnen. a) Linde Rüdelsheim-Niederwald. b) Linde Assmannshausen-Jagdchloren.

Omnibus-Verbindung Wallau-Erbenheim. Ab Wallau: Morg. 9:00, Mittags 12:00, Abends 5:00.

Familien-Nachrichten

Von Verlobungen, Heirathen, Geburten und Todesfällen wolle man dem „Tagblatt“ sofort durch Postkarte Anzeige machen, sofern Ermöglichung derselben unter vorhergehender Rubrik gewünscht wird.

Aus den Wiesbadener Civilstandsacten. Geboren. 30. März: dem Schreinergehilfen August Scholz u. S.

Verlobungen, Heirathen, Geburten und Todesfälle wolle man dem „Tagblatt“ sofort durch Postkarte Anzeige machen.

Taschen-Fahrplan des „Wiesbadener Tagblatt“.

Sommer 1897. Auf den mit dem Taschen-Fahrplan des „Wiesbadener Tagblatt“ verbundenen, sich stets grösserer Beliebtheit erfreuenden.

Anzeigen-Anhang

erlauben wir uns auch jetzt wieder hinzuweisen und denselben zu empfehlen, welche nachweisbar vom besten Erfolg begleitet sind.

Geschäfts-Ankündigungen jeder Art

Bekanntlich wird der Taschen-Fahrplan des „Wiesbadener Tagblatt“ nicht nur jedem der mehr als 14,200 Abonnenten desselben als Sonderbeilage kostenfrei geliefert, sondern auch ausserdem in grösster Zahl von Gasthofbesitzern und Laden-Inhabern zur unentgeltlichen Vertheilung an ihre Gäste und Kunden bezogen.

Im Einzel-Verkauf findet der Taschen-Fahrplan des „Wiesbadener Tagblatt“ ebenfalls reichsten Absatz, sodass eine Gesamtverbreitung von ca. 20,000 Exemplaren angenommen werden darf.

Namentlich im Hinblick auf die kommende Reisezeit dürfen wir den Fahrplan-Anhang als vorzügliches Publicationsmittel der verehrl. Geschäftswelt, insbesondere aber den Herren Gasthofbesitzern und Restaurateuren, zur Benutzung auf das Wärmste empfehlen.

Wir berechnen Veröffentlichungen im Anzeigen-Anhang, mit Ausnahme bestimmter Vorzugseiten, die übrigens bereits vergeben sind:

Table with 2 columns: Description of ad placement (e.g., 'die ganze Seite mit'), and Price (e.g., 'Mk. 20.-').

Mit Aufdruck einer Empfehlung nach Vorschrift in dem hierfür von uns freigelassenen Raume auf dem Titelblatte des Umschlages liefern wir den Taschen-Fahrplan des „Wiesbadener Tagblatt“ zum Preise von Mk. 4.50 für 50 Stück, 7.50 für 100.

Wir erbitten uns Bestellungen recht bald, da der Sommer-Fahrplan am 1. Mai in Kraft tritt.

Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“ (L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei).

Geburts-Anzeigen, Verlobungs-Anzeigen, Heiraths-Anzeigen, Trauer-Anzeigen. In einfacher wie feiner Ausführung fertigt die L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei. Compstil: Langgasse 27, Endgasse.

Das Gelingen nicht finden dürfte. Besonders den Posttreibenden...

Alberns Hochzeit feiern heute die Gedeunte Wm...

Die Beerdigung des Herrn Reichs-Gelehrten...

Wiesbaden, 7. April. Das „Militär-Wochenblatt“...

Frankfurt, 5. April. Am Galions zum „Frankfurter Hof“...

Frankfurt a. M., 6. April. Die Stadtverordneten...

Mahn, 7. April. Rheinpegel: Normhöhe 2 m 56 mm...

Gerichtssaal.

Wiesbaden, 7. April. (Strafkammer.) Vorsitzender: Herr...

Schauspielerrollen erfindet hat, wissen wir nicht. Nur ein...

Heute der Maurer Bild. M. und der Hofsarbeiter Adam O. von...

In den griechisch-türkischen Wirren.

C.T.C. Konstantinopel, 6. April. Die Posthalter überreichen...

D.H.H. Athen, 6. April. Das Franzosen von 15 Kriegsgesellschaften...

Athen, 6. April. Als König Georg heute, als dem Tag der...

C.T.C. Athen, 6. April. Eine gewaltige Menschenmenge fällt...

D.H.H. Athen, 7. April. Die gestern Abend wurde die Rede...

C.T.C. London, 7. April. Die „Daily News“ melden aus...

D.H.H. London, 7. April. In politischen Kreisen herrscht...

Lezte Nachrichten.

Berlin, 7. April. Bei dem Wüthler des Jagers hat gestern...

Residenz-Theater.

Dienstag, den 6. April, zum ersten Male: „Das zweite Gesicht“...

Madrid, 7. April. In Cadix, Malaga, sowie in ganz Andalusien...

Lissabon, 7. April. Infolge einer Explosion in einer Feuerwerksfabrik...

Hausbau, 7. April. Meldung des „Neuerlichen Wüthlers“: Der Sultan...

Washington, 7. April. Wie hier verlautet, werde der Präsident...

Berlin, 7. April. Die Antikentung des Freiherrn v. Koller in Greis...

Wien, 7. April. Die Beerdigung „Praxis“ fand gestern unter großer...

Graz, 7. April. Am Montag Nachmittag, 4 1/2 Uhr, fand in...

Klamm, 7. April. Im hiesigen Gletator der ungarischen Geographie...

Soyenlagen, 7. April. In Anwesenheit der Grafen v. Helldorf...

Paris, 7. April. Die Nachricht von der Reize des Präsidenten...

Madrid, 7. April. Seitdem die cubanischen Insurgenten wissen...

Lissabon, 7. April. Unter den Trümmern der durch die Explosion...

Volkswirtschaftliches.

Geldmarkt. Courantbericht der Frankfurter A. D. R. vom 7. April...

Wien, 7. April. Oesterreichische Credit-Ketten 342.75, Staatsbahn...

Die Abend-Angabe enthält 2 Geigenen.

Seine Tochter zu sich nimmt, erndet schließlich, daß sie ihn...

